
Persistenter Identifier: 1003016723_39
Titel: Evangelisches Schulblatt - 39.1895
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/1003016723_39/1/

Jesus von Nazareth bietet sich uns hier als Lehrer an. Er sagt es jedem ohne Unterschied des Alters, des Geschlechtes oder des Berufes: Lerne von mir.

„Aber wer bist du, daß du alle Menschen in deine Schule ruffst?“

„Ich bin sanftmütig. — Du ärgerst dich leicht an dem Betragen der Leute; du stößt auf allerlei Schwierigkeiten, wenn du ihnen helfen willst; du wirst zurückgestoßen, vielleicht gar verlacht; man will nichts von Dir wissen; achtet deine guten Absichten nicht, schlägt alles in den Wind; wo du gebaut hast, reißen andere wieder nieder. Ich kenne das, hab' es auch erfahren und wohl in schlimmerem Maß als du; doch ich bin sanftmütig, ich habe mir durch alles Thun der Leute das Ziel nicht verrücken lassen; ich bin geblieben, der ich war, lerne von mir.

„Ich bin sanftmütig und von Herzen demütig. Das Leben auf Erden ist nicht so freudenleer, wie es dir manchmal scheinen will. Laß die Freude nur zur Erscheinung kommen. Deine Hand selbst ist eine Quelle vieler Freuden. Was kannst du nicht alles thun für deine Eltern oder Kinder oder Nachbarn oder Berufsgenossen oder Doch du kennst die Menschen deiner Umgebung selbst am besten. Allerdings, wenn du meinst, diese alle seien doch eigentlich um deinetwillen da, dann ist diese Quelle verstopft. Dann aber — lerne von mir, ich bin von Herzen demütig. Ich bin nicht gekommen, mich bedienen zu lassen, sondern zu dienen. Siehe, es gehen einige durchs Leben wie Vergnügungsreisende und sie haben bei mancher erfahrenen Täuschung allerlei Gründe zu klagen; andere aber, wie einst die Apostel Jesu; sie wissen, daß sie eine Mission haben und deren Erfüllung ist ihre Lust.““

Hast du in dieser Schule schon gelernt? Zwar kann dich niemand zwingen, in diese Schule zu gehen; es hängt ab lediglich von deinem freien Entschluß. Aber vielleicht machst du einen Versuch, wenn du an den Erfolg denkst: Ruhe für die Seele, nennt ihn der Lehrer. Denke einmal: überflüssig zu sein in der Welt und sich schließlich sagen zu müssen, daß man umsonst gelebt habe, das dient doch nicht gerade zur Ruhe des Gemüthes und fördert nicht die Zufriedenheit. So ist dir denn hier ein Weg gewiesen, der deinem Leben rechten Inhalt und Wert giebt.

Lesefrüchte

zu einer der brennenden Fragen des Tages, der Schriftfrage.

Jede biblische Geschichte ist eine Weissagung, die durch alle Jahrhunderte und in der Seele jedes Menschen erfüllt wird; jede Geschichte trägt das Ebenbild des Menschen, einen Leib, der Erde und Asche und nichtig ist, den sinnlichen Buchstaben, aber auch eine Seele, den Hauch Gottes, das Leben und das Licht, das im Dunkeln scheint und von der Dunkelheit nicht begriffen werden kann. Der Geist Gottes in seinem Worte offenbart sich wie das Selbständige — in Knechtsgestalt, ist Fleisch und wohnt unter uns voller Gnade und Wahrheit.

Hamanns Schriften I, 50.

Wir haben diesen Schatz göttlicher Urkunden, mit Paulo zu reden, in irdenen Gefäßen, auf daß die überschwengliche Kraft sei Gottes und nicht von uns. Derselbe II, 208.